



Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien

# Familien in gemeinschaftlichen Wohnformen - Chancen und Herausforderungen

Ausgewählte sozialwissenschaftliche Ergebnisse des FageWo-Projekts

Foto: S. Dürr



Deutsches  
Jugendinstitut

Deutsches Jugendinstitut e. V.  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0  
Fax +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)

28.07.2021 Familien am Mittag, Online-Sessions – Abteilung F, DJI

# Was Sie erwartet

1. Gegenstand und Relevanz: Gemeinschaftliches Wohnen
2. Forschungsfragen – Forschungsdesign
3. Ausgewählte Befunde
  - Bezahlbarer und sicherer Wohnraum
  - Adaptionspotenziale an biografische Veränderungen
  - Unterstützung – Entlastung – soziale Netzwerke
  - Anforderungen und Belastungen
4. Fazit

# Gemeinschaftliches Wohnen – Was ist das?

**vielfältige Erscheinungsformen** - keine allgemein verbindliche Definition

Wesentliche Merkmale (Abt/Pätzold 2017; BBSR 2014; Ginski u.a. 2012) mit graduellen Abstufungen

- Gemeinschaftliche Flächen und Räume ergänzend zu privatem Wohnraum
- Bewusste Entscheidung für gemeinschaftliches Leben
- Gegenseitige Unterstützung
- (Mit-) Bestimmung bei der Zusammensetzung der Gruppe
- Selbstorganisation – Gleichberechtigung - demokratische Entscheidungsprinzipien



„Ökodorf“ Tempelhof  
(Crailsheim)



Die Hausgemeinschaft im Pauluscarrée  
(Bielefeld)



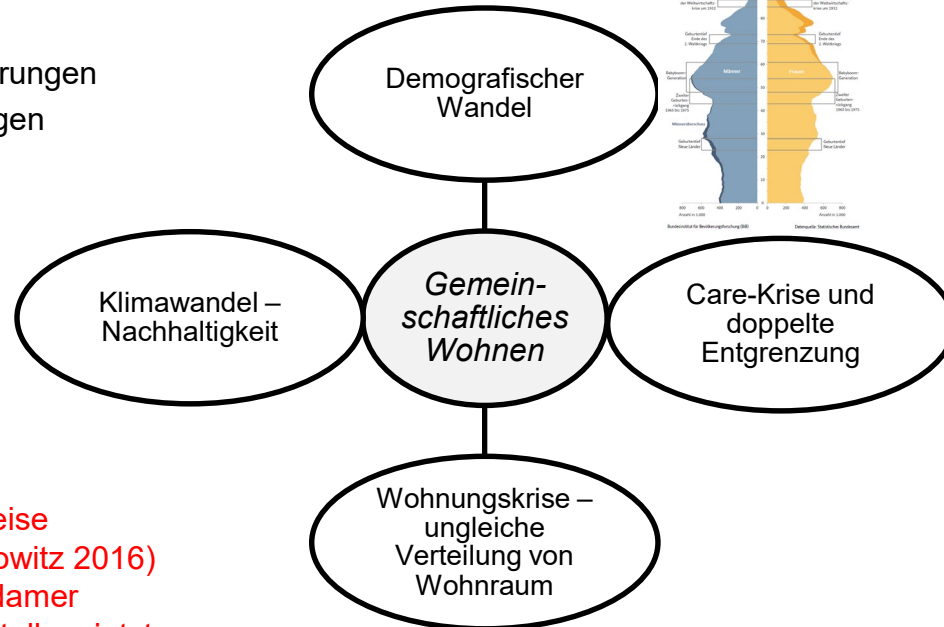
LebensTraum  
(Berlin)



MiKa  
(Karlsruhe)

# Warum ist Gemeinschaftswohnen relevant?

- Ausdruck der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen
- Suche nach innovativen Lösungen



## Quantitative Bedeutung?

- noch eher gering – schätzungsweise 2000 - 3000 Wohnprojekte (Fedrowitz 2016)
- Großes Interesse: 44% der Potsdamer Wohnbevölkerung kann sich vorstellen, jetzt oder in Zukunft gemeinschaftlich zu wohnen; 4% wohnen bereits gemeinschaftlich (Henseling 2018)
- Reale Nachfrage oder Projektion von Wunschvorstellungen?

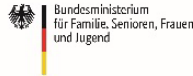
# FageWo-Projekt

„Familien in gemeinschaftlichen Wohnformen“

Interdisziplinäres Forschungsprojekt

Laufzeit: 04/2019 – 05/2021

Gefördert von:



**Deutsches Jugendinstitut,  
Abt. Familie I**

**Sozialwissenschaft**

Dr. Martina Heitkötter

Dr. Shih-cheng Lien

(Dr. Alexander Jungmann)

**Hochschule Karlsruhe I**

**Raumwissenschaft**

Prof. Susanne Dürr (Projektleitung)

Dr. Gerd Kuhn

Nanni Abraham

Vortragende: Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien Datum: 28.07.2021



# Fragestellungen Fokus Soziales

## 1. Familiäre Lebensformen

Welche unterschiedlichen (familiären) Lebensformen finden sich in gemeinschaftlichen Wohnprojekten und welche (familien-)biographischen Veränderungen finden dort statt?

## 2. Unterstützung und Entlastung

In welcher Weise entlastet und bereichert gemeinschaftliches Wohnen das Familienleben auch bei der Vereinbarkeit mit dem Beruf?

## 3. Räumliche und soziale Adaptionen auf biografische Veränderungen

Welche sozial- und wohnräumlichen Bedarfe entstehen durch unterschiedliche Lebensformen und (familien-)biographische Veränderungen und inwieweit werden sie baulich-räumlich und sozial durch gemeinschaftliche Wohnformen befriedigt?

## 4. Herausforderungen und Belastungen

Welche spezifischen Anforderungen und Belastungen birgt das Leben in Gemeinschaft für Familien und hilfsbedürftige Personen ?

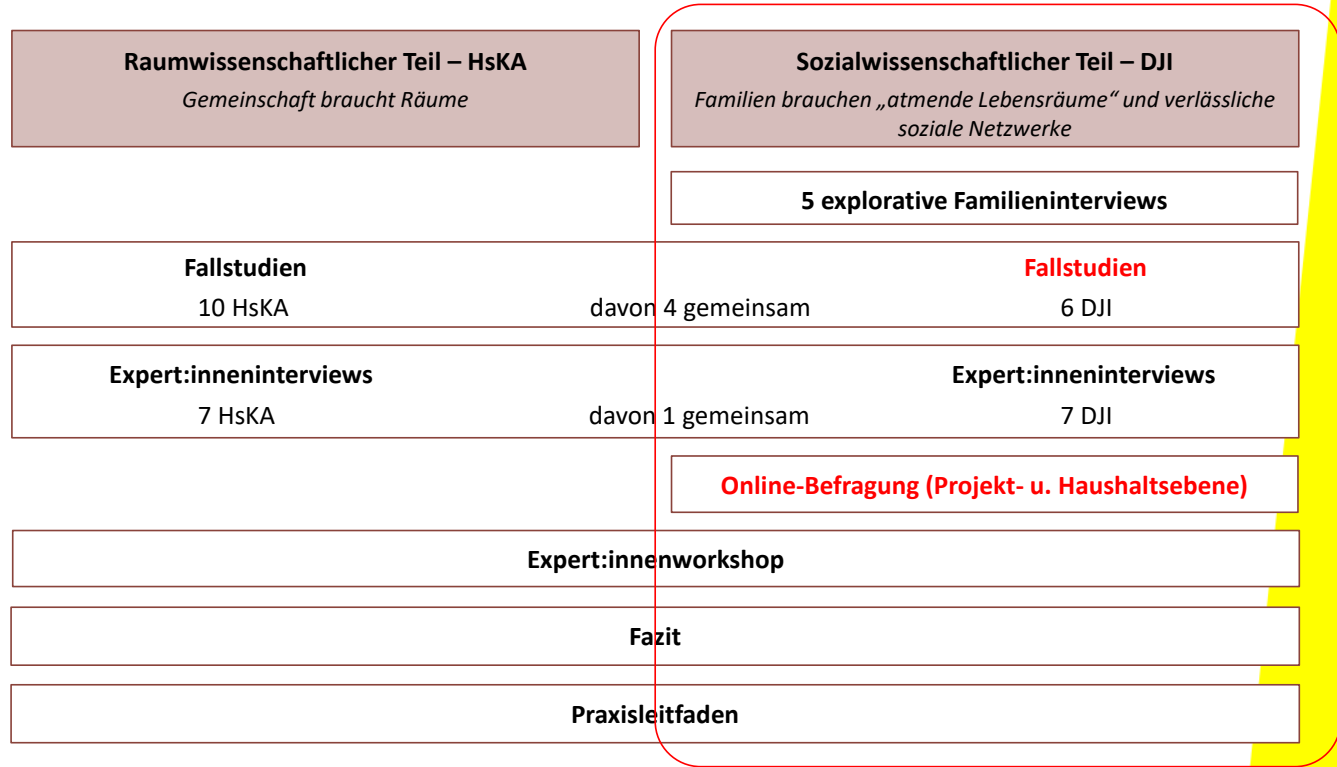
## 5. Soziale und organisatorische Verfasstheit und Vernetzung der Wohnprojekte mit dem Quartier

Welche sozialen und organisatorischen Aspekte in den Bereichen der Selbstorganisation, Entscheidungsfindung, Konfliktbearbeitung, aber auch gemeinschaftliche Aktivitäten fördern unterschiedliche Qualitäten von Gemeinschaftlichkeit?

## 6. Das Wohnprojekt und das Quartier

Welche Bezüge zum Quartier sind relevant für Familie? Wo öffnen sich Wohnprojekte ins Quartier?

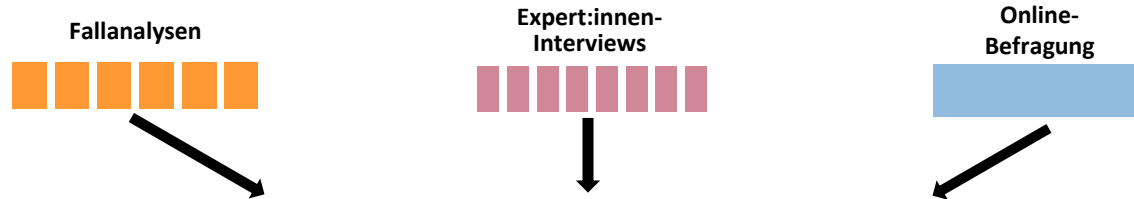
# Forschungsdesign



# Mixed-Methods-Ansatz

Forschungsfragen

Konstruktion  
Befragungs-  
instrumente



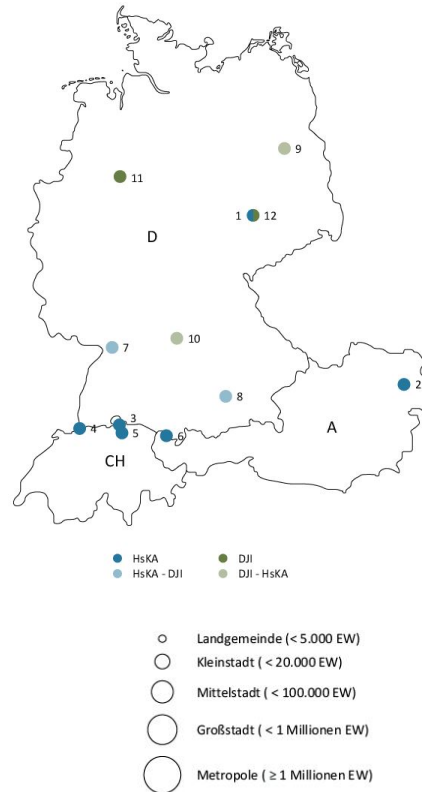
Analyse

Handlungs-  
empfehlungen

	<b>Familiale Lebensformen</b>	<b>Unterstützung u. Entlastung</b>	<b>Herausforderungen u. Belastungen</b>	<b>Biografische Veränderungen</b>	<b>Adaptionsfähigkeit</b>	<b>Organisatorische u. soziale Verfasstheit</b>
<b>Kernbefunde:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>
<b>Anregungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> <li>▪ ...</li> </ul>

# Auswahl der Wohnprojekte Fokus Soziales

- soziale, typologische und kontextbezogene Vielfalt
- älter als 5 Jahre
- regionale Verteilung
- Deutschland
- Verteilung von Fallstudien von Landgemeinden bis Metropolen

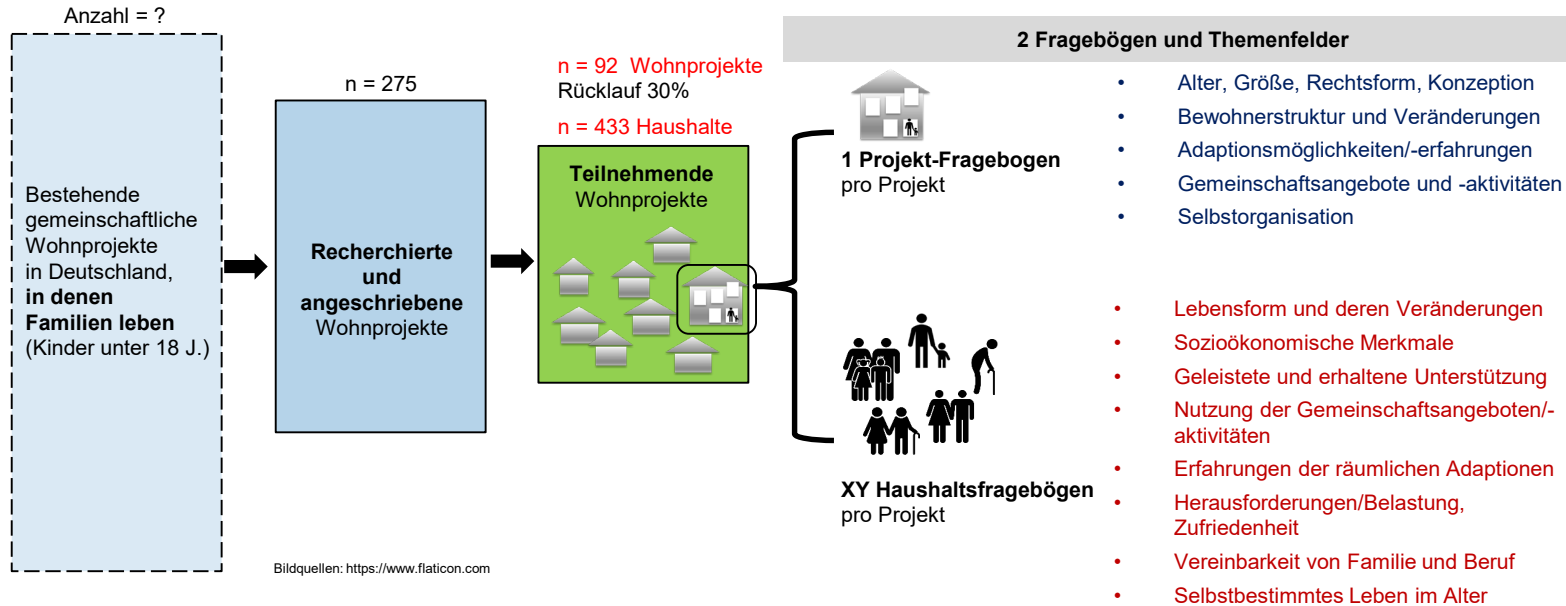


Plan-figur	Fallstudie	Bezug			WE	Gebiets-kategorie
		2000	2010	2020		
1	OurHaus Leipzig, D			●	13	○
2	Kohlenrutsche Wien, A			●	31	○
3	Siedlung Orenberg Ossingen, CH			●	61	○
4	Familienhaus mit Bibliothek Basel, CH			●	21	○
5	Hagmann Areal Winterthur, Seen, CH			●	50	○
6	Generationenhaus Krumbach, A			●	?	○
7	MIKA Karlsruhe, D	●			87	○
8	Mehrgenerationenwohnen München, Forstenried, D			●	70	○
9	Lebens(t)raum e.V. Berlin, D	●	●		23	○
10	Tempelhof Crailsheim, D			●	39	○
11	Pauluscarree Bielefeld, D			●	24	○
12	Kunterbunte 19 Leipzig, D			●	1	○

# Methodisches Vorgehen: Fallstudien Datenerhebung

Fallstudie	Projekt-Interviews	Bewohner:innen-Interviews			Gesamt
		Familien	Senioren*innen	Jugendliche	
Tempelhof, Crailsheim		 	 		7
LebensTraum, Berlin		 			4
Forstenried, München					4
WoLei, Leipzig		  			4
Pauluscarrée, Bielefeld		  Patchwork-Familie			3
MiKa, Karlsruhe					3

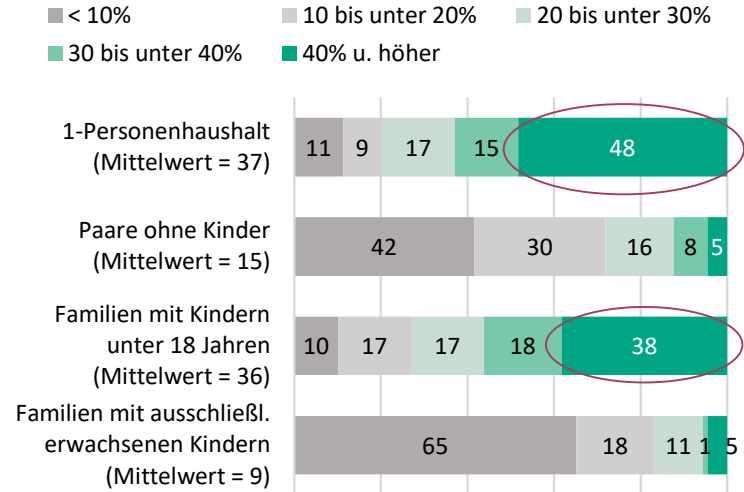
# Online-Befragung: Datenerhebung



# Wer lebt in den befragten Wohnprojekten?

- Unterschiedlich große Wohnprojekte: 10 - 210 Personen, Median = 47 Personen
- Lebensform = Lebensgemeinschaft in einem Haushalt
- Die quantitative Bedeutung der einzelnen Lebensformen variiert zwischen den Projekten. Alleinlebenden und Familien stellen häufig eine relevante Größe dar:
  - 48% der Projekte mit mindestens 40% von 1-Personenhaushalten
  - 38% der Projekte mit mindestens 40% von Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren
- Häufig Mehrgenerationen-Wohnen

Anteile der Lebensformen in den befragten Wohnprojekten (in %)



n = 89 Projekte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

# Bezahlbarer und sicherer Wohnraum

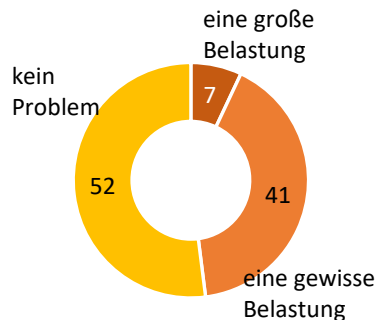
# Wohnkosten

## Preisgünstige Wohnungen:

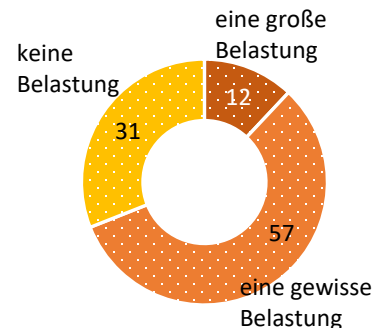
- 31% der befragten Wohnprojekte haben die Förderung vom sozialen Wohnungsbau bzw. von der Sozialen Wohnraumförderung erhalten.
- 18% der Wohnungen in den Wohnprojekten wurden gefördert  
Deutschland: 1,2 Mio. Sozialwohnungen im Jahr 2018 (Deutscher Bundestag 2019)

## Subjektive Wohnkostenbelastung:

Haushalte in den befragten Wohnprojekten  
(in %)



Bevölkerung in Deutschland (2019) (in %)



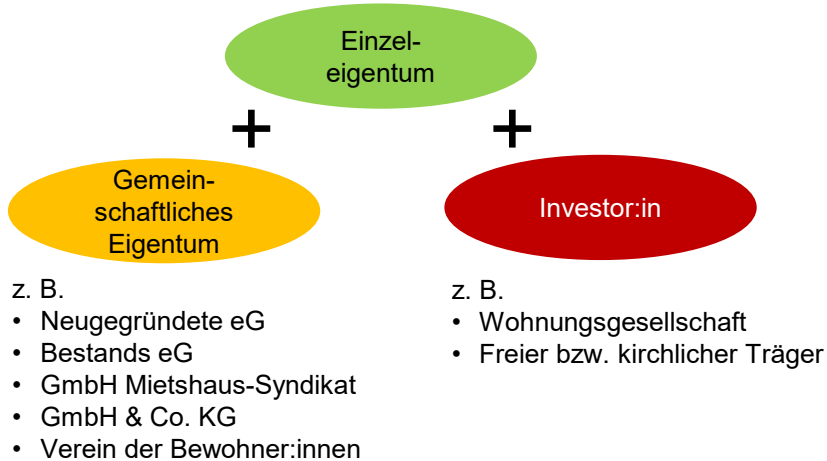
### Quellen:

Deutscher Bundestag 19. Wahlperiode. Drucksache 19/12786. Wohnungspolitische Bilanz der Bundesrepublik Deutschland seit 2006. 28.08.2019

Statistisches Bundesamt (2021): Finanzielle Belastung durch gesamte Wohnkosten. Statistisches Bundesamt (2021): Finanzielle Belastung durch gesamte Wohnkosten. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Wohnen/Tabellen/belastung-wohnkosten-bevoelkerung-silc.html> (14.02.2021)

# Wohnsicherheit

## Rechtsformen:

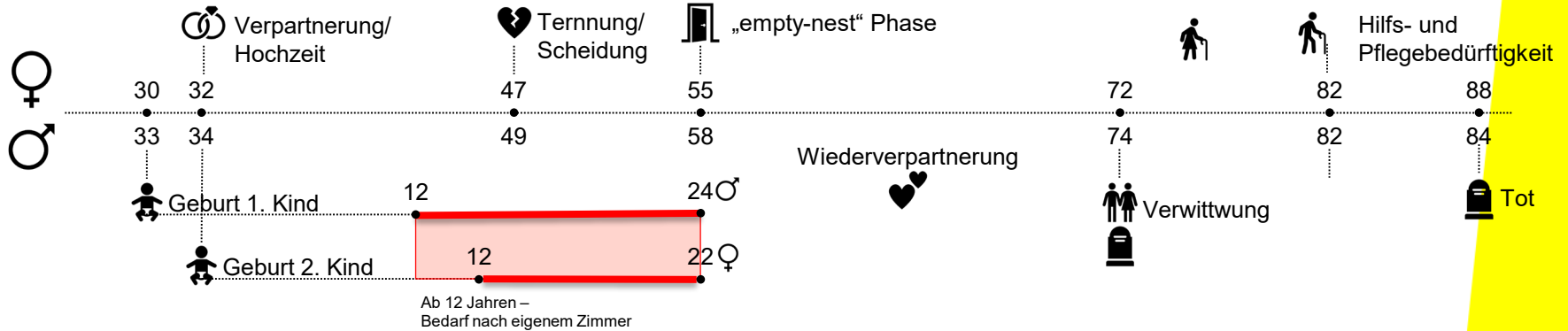


Rechtsformen	N	%
Selbst-nutzer:in	7	7,6
Selbst-nutzer:in Vermietete Eigentums wohnung	12	13,0
Wohnungs-gesellschaft Einzel-eigentum	5	5,4
eG Einzel-eigentum	10	10,9
Anderes gemein. Eigentum Einzel-eigentum	4	4,3
eG, anderes gemein. Eigentum	44	47,8
Wohnungs-gesellschaft	9	9,8
Keine Angabe	1	1,1
N (Projekt) =	92	100

63,0%

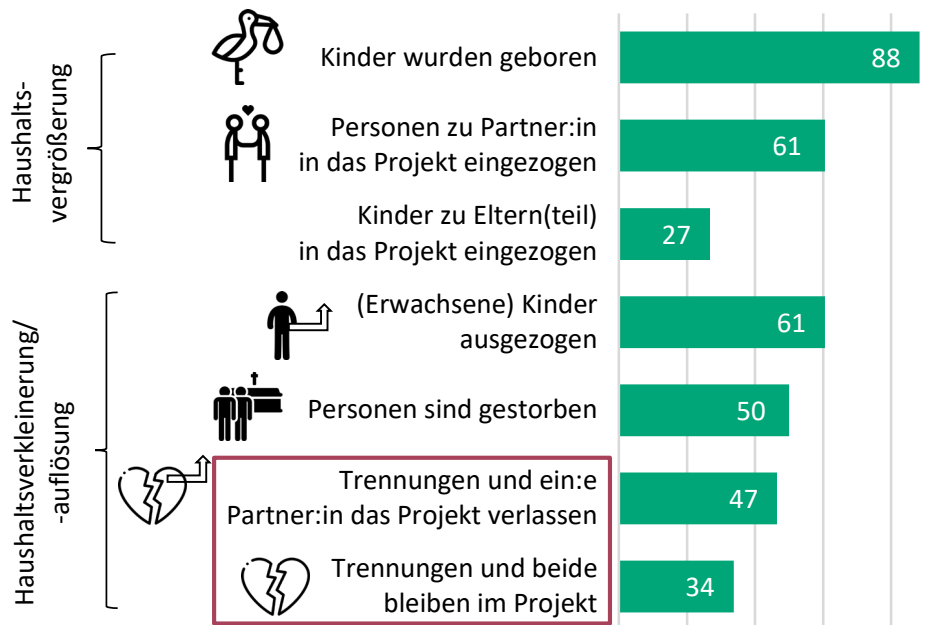
# Adaptionsfähigkeit an biografische Veränderungen

# Biografische Veränderungen



# Biografische Veränderungen

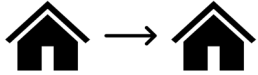
Hat die folgenden Ereignisse in Ihrem Projekt seit Projektbeginn stattgefunden? (in %)



n = 86 Projekte, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

# Wohnräumliche Adaptionen

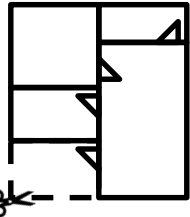


- Wohnungswechsel



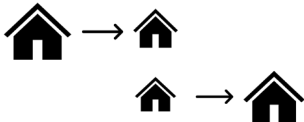
- Flexibilität durch multifunktionale Optionsräume

- Maßgeschneiderte Wohnlösungen für Nachtrennungsfamilien



- Flexibilitätsspielräume durch WGs als Mikrogemeinschaften  
(für Alleinerziehende, Jugendliche, Getrennte, Ältere)

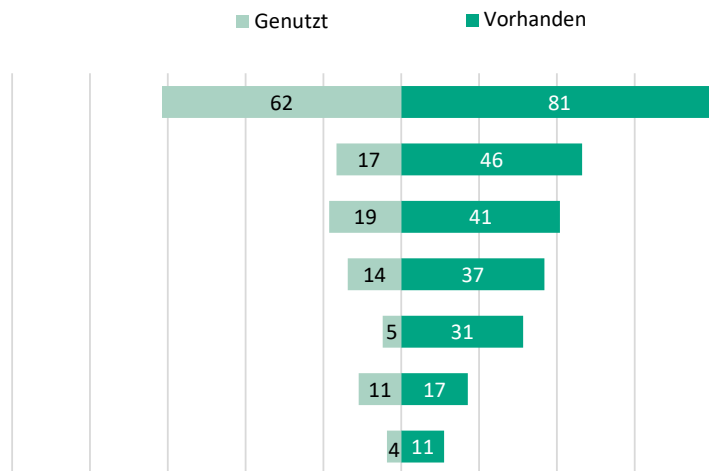
- Wohnungsübergreifendes familiales Wohnen von Patchwork-Familien



- Vergrößerungen und Verkleinerungen

# Wohnraumanpassungen in befragten Wohnprojekten

## Vorhandene und genutzte Adaptionen (in %)



Umzug bzw. Wohnungstausch innerhalb des Projekts möglich

Wohnungen können geteilt werden

Wohnungen können zusammengelegt werden

Räume für Angehörige/Pflegende (Jokerraum)

Umwandlung zu Pflege-WG möglich

Schalräume

Wohnungen mit verschiebbaren Wänden

n = 81 bis 91 Projekte, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

## ➤ Bedeutung der sozialen und organisatorischen Verfasstheit für die Wohnraumanpassungen

# Soziale Begleitung von Umbrüchen

**Geburt – Aufwachsen Kinder/Pubertät – für Familie lernen – Beziehungskrisen – Trennung – Wiederverpartnerung – „empty-nest-Phase – Unfall/Krankheit – Tod/Sterben**

***„Also ich glaub, es ist der beste Ort für einen gelingenden Wechsel von der Liebe zu einer gelingenden Elternschaft. (...) Weil ich denk, da produzieren wir gerade so viel Not in unserer Gesellschaft. Diese vielen Trennungen, die nicht gehalten werden. Und wo die Kinder dann oft so hilflos dazwischen, Fahrzeiten, Freunde verlieren. wir haben, glaub ich, schon acht Trennungen in diesen zehn Jahren, und wir haben einen einzigen Fall, wo der Vater wirklich weggezogen ist. In allen anderen Fällen sind beide geblieben.***

***Die sind den Trennungsprozess durchgegangen. Und natürlich mit viel Unterstützung aus der Gemeinschaft. Wer hält bei einem Paar, das sich grad trennt, die ganze Not, die ganze Wut, den ganzen Groll, aber auch die Liebe, wer hält das irgendwie noch? Und wenn eine Gemeinschaft so als Gemeinschaftskörper drum rum ist, dann hat jeder jemand auf seiner Seite, und da kann ich durch diesen Prozess wachsen. (...) Und am Ende einfach wirklich vielleicht mit Dankbarkeit für diese Zeit, die man gemeinsam hatte (...) Und dieses Projekt: ‚Wir bleiben die Eltern! (...) Wo ich denke, was machen Kinder da oft mit? Und oft wäre es ein Prozess von zwei Jahren, der gefühlsmäßig wirklich anstrengend ist. Aber dann können alle wieder glücklich sein! (P11-Tempelhof-168-170)***

# Konsequenz: „atmende Lebensräume“ für Familien

## Adaptionsleistungen gemeinschaftlicher Wohnformen an biografische Veränderungen in Familien

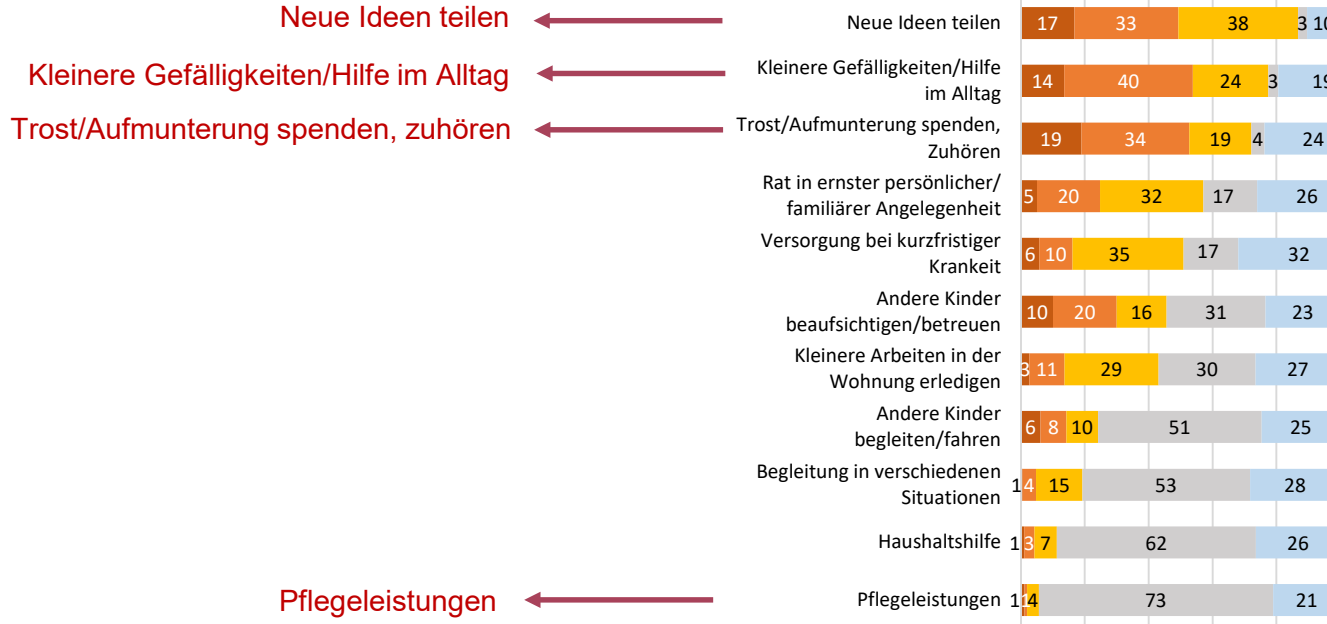
- soziale Abfederung biografischer Umbrüche: Stabilisierung und soziale Kohäsion
- Wohnräumliche Adaptionspotenziale: Wohnkontinuitäten z.B.  
Trennung: In 34% der Projekt sind beide Partner nach der Trennung im Projekt geblieben  
Empty-Nest-Phase: wohnraumschonende Übergänge in Erwachsenen-WGs

## Anpassungsleistungen gemeinschaftlicher Wohnformen in gesellschaftlichen Krisensituationen (Corona)

- Nutzung von Gästezimmern oder Gemeinschaftsräumen für Home-Office
- Gemeinsames Homeschooling zwischen Familien

# Unterstützung und Entlastung

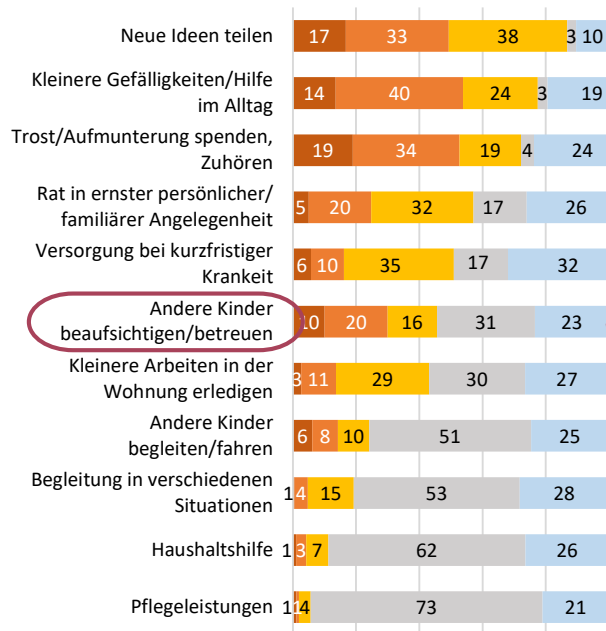
# Häufigkeit der Hilfeleistungen in den Wohnprojekten



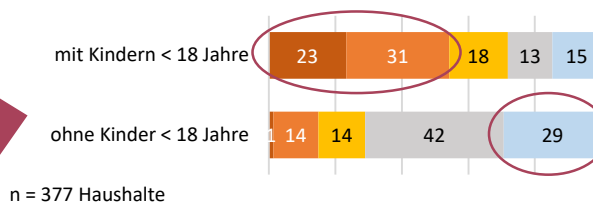
N = 357-427 Haushalte

# Häufigkeit der Hilfeleistungen in den Wohnprojekten

- Mehrmals pro Woche
- Mehrmals pro Monat
- Mehrmals im Jahr
- Seltener oder nie
- Bei Bedarf



## Andere Kinder beaufsichtigen/betreuen



n = 377 Haushalte

## Präfamiliale Bezugspersonen – Familienleben „austesten“

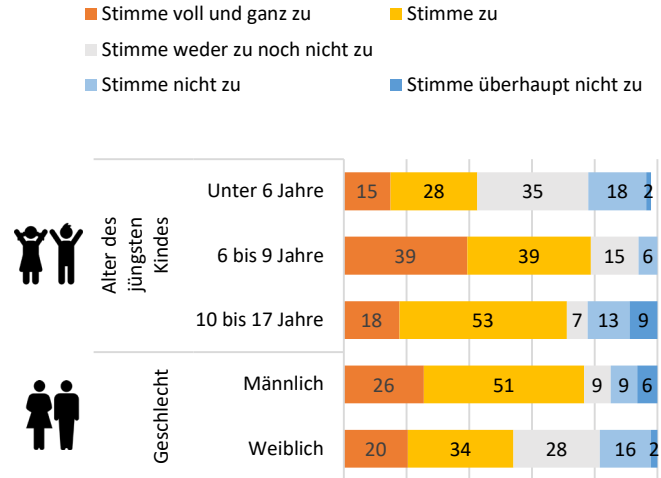
„(...) zu schauen, wie machen die das mit einem Kindergartenkind oder mit einem Schulkind, wie funktioniert so dieses Elternsein? **Einfach mal dieses Austesten, was bedeutet das fürs eigene Leben als Ich-Person, als Privatperson, Kinder zu haben?**“

(BIF2-WoLei-218).

N = 357-427 Haushalte

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## Erleichterung durch das Projekt, Familie und Beruf zu vereinbaren (in %)



n = 145, 143 Haushalte

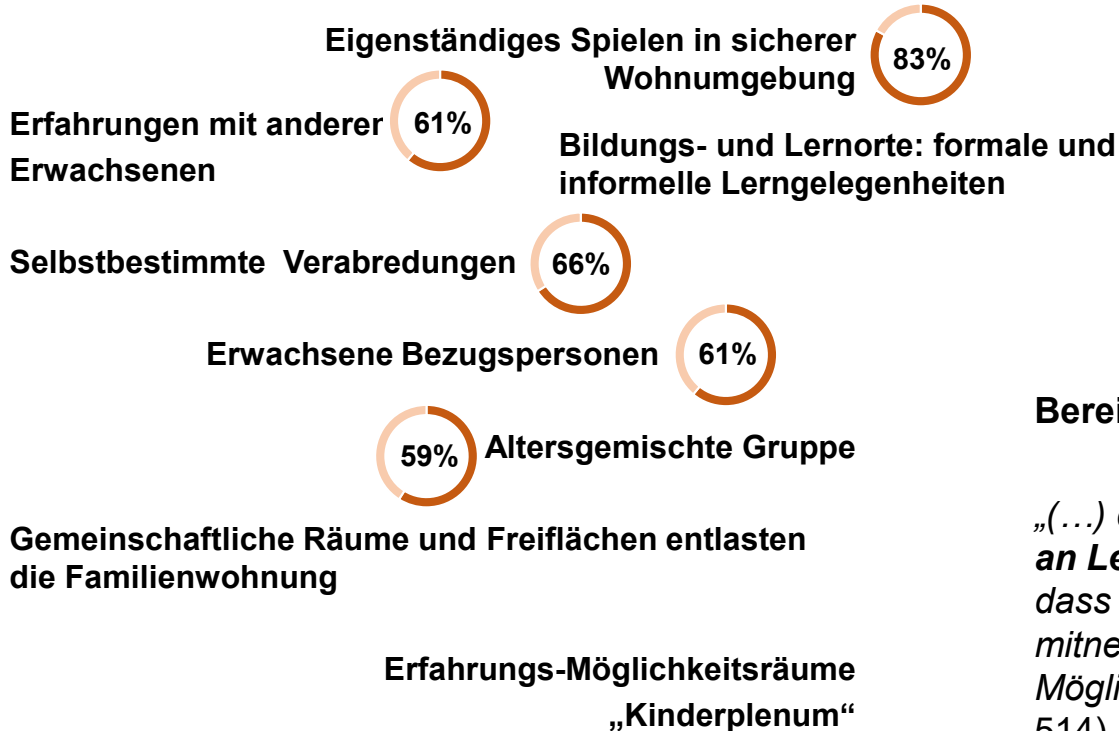
Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

Anmerkung: Alter des jüngsten Kindes:  $\chi^2$  (df=8) = 18,3, \*\*\* p < 0,001, Cramers V = 0,32. Geschlecht:  $\chi^2$  (df=4) = 11,4, \* p < 0,05, Cramers V = 0,28

# Profil der Unterstützung in Wohnprojekten



# Spezifisches Umfeld für das Aufwachsen von Kindern



## Bereicherung aus Sicht der Eltern:

„(...) dass unsere Kinder hier so eine **Vielzahl an Lebensmodellen** präsentiert kriegen, dass die da so für ihr Leben so ganz viel mitnehmen, also einfach so diesen **Möglichkeitsraum haben**“ (BIF1-Tempelhof-514).

# Unterstützung durch Sharing-Ansätze in den Projekten

Gemeinschaftlich genutzte Räume  
z.B. Gemeinschaftsraum (**93% der Projekte**), -küche, Werkstatt (**79% der Projekte**), Gästezimmer (**69% der Projekte**), Kinder-/Jugendraum, Vereins-/Projektbüro

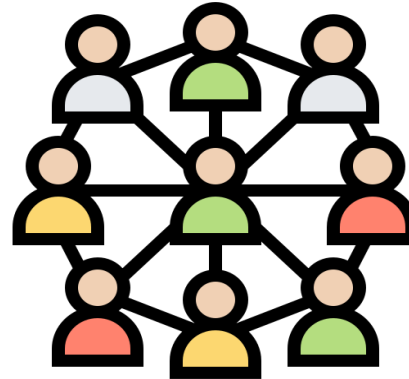


Geräte  
Nimm Gib-Läden

Freizeitangebote und  
gesellige Aktivitäten z.B.  
Nachmittagstreffen,  
gemeinsame Mahlzeiten,  
Feste, Kinderprogramme



Gemeinschaftlich genutzte  
Freiräume z.B.  
Gemeinschaftsgarten (**94% der Projekte**), Kinderspielplatz (**92% der Projekte**), Dachterrasse (**30% der Projekte**)



Car-Sharing:  
**in 62% der Projekte**

Co-Working  
**in 18% der Projekte**



SoLaWi

Tauschbörse für  
Dienstleistungen  
und Ideen

**33% der Projekte  
mehrmals im Jahr**

Kleidertausch,  
Flohmarkt  
**47% der Projekte  
mehrmals im Jahr**



Lebensmittelladen/ Food-Coop:

**in 14% der Projekte**

# Verknüpfung von Wohnen-Arbeiten-Infrastruktur

## Fallstudie Ökodorf Tempelhof

- Waldkindergarten
- Schule für freie Entfaltung
- Kantine/ Schlosscafé
- Seminarbetrieb mit Übernachtung
- Solidarische Landwirtschaft
- Schreinerei u. Metallwerkstatt
- Lebensmittelladen/ FoodKoop
- Co-Working-Space
- Praxis/ Atelier/ Werkstatt
- Gemeinschaftliche Bibliothek
- Gib- und Nimmladen/ Kleiderkammer
- Initiativen („Mehr Demokratie“)

## Befunde Online-Befragung

### Im Projekt angesiedelte Gewerbe

Initiative/Verein

48%

Praxen, Ateliers, andere  
freiberufliche Büros

35%

Anbieter der Erwachsenen-  
und Weiterbildung

29%

Café/Gastwirtschaft

21%

Co-Working-Space

18%

Lebensmittelladen/FoodCoop

14%

Kita

10%

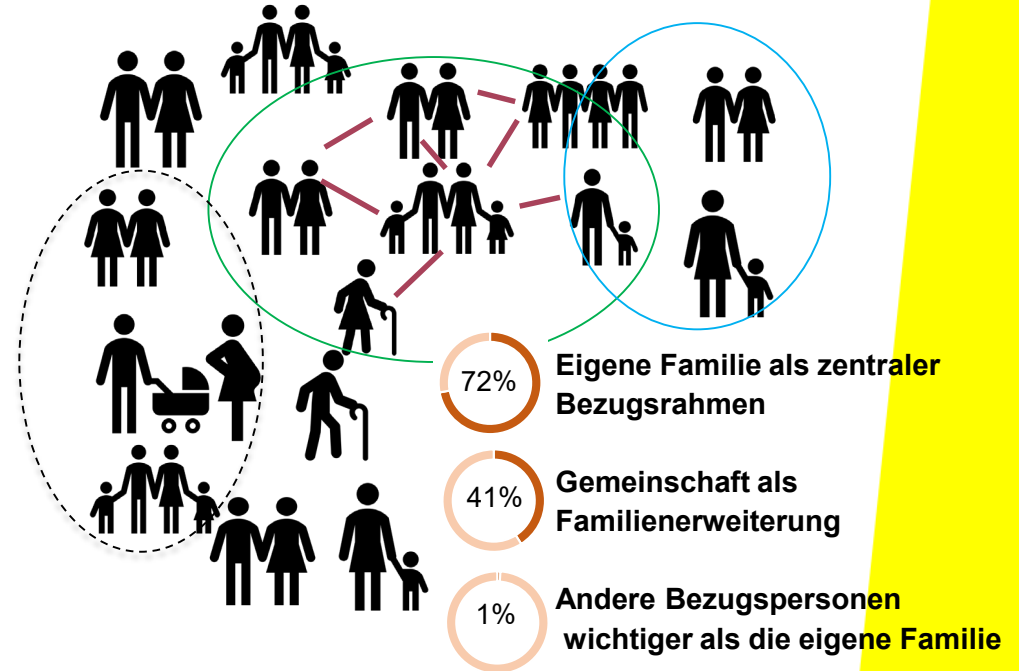
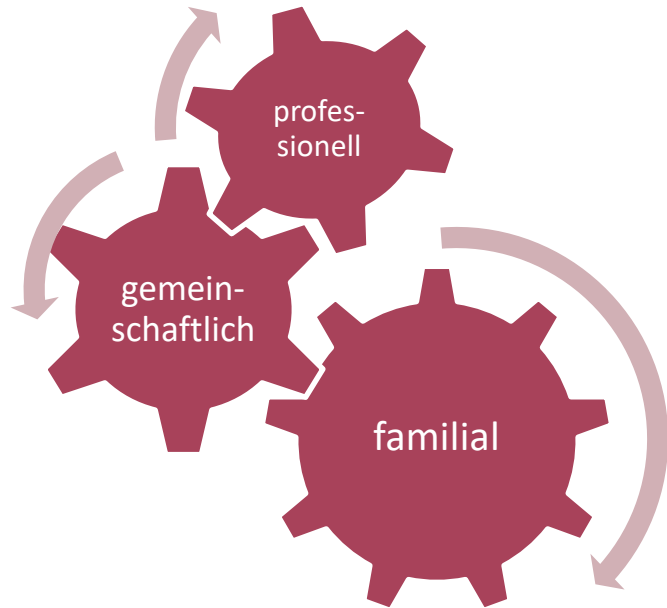
Pflegedienstleister

4%

Schule

4%

# Gemeinschaftliche Unterstützung – Ergänzung im Care-Mix + erweiterte Familiennetzwerke

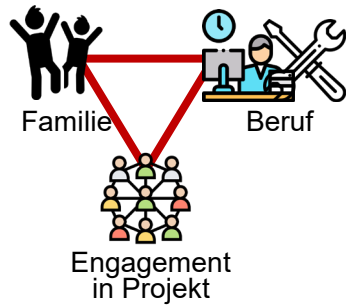


# Friede, Freude Eierkuchen ?

## Herausforderungen und Belastungen

# Gemeinschaftliches Leben kostet Zeit

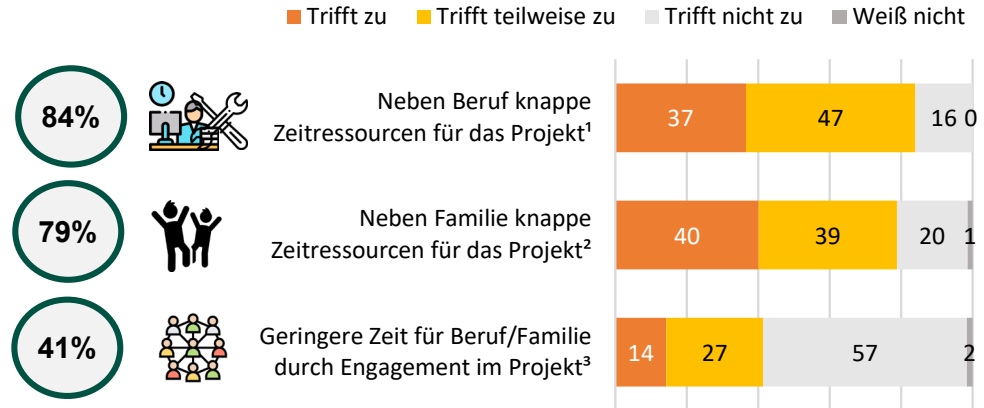
## Zeitkonkurrenz



- Selbstorganisation
- Instandhaltung
- gemeinschaftliche Aktivitäten
- Kommunikation

Bildquelle: <https://www.flaticon.com>

## Welche Herausforderungen bzw. Belastungen treffen auf Sie persönlich zu? (in %)

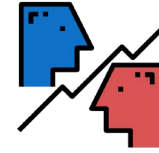


n = 142 bis 251 Haushalte,

<sup>1</sup> Erwerbstätige:r n = 238, <sup>2</sup> mit Kindern unter 18 Jahren n = 142,

<sup>3</sup> Erwerbstätige:r oder mit Kindern unter 18 Jahren n = 251

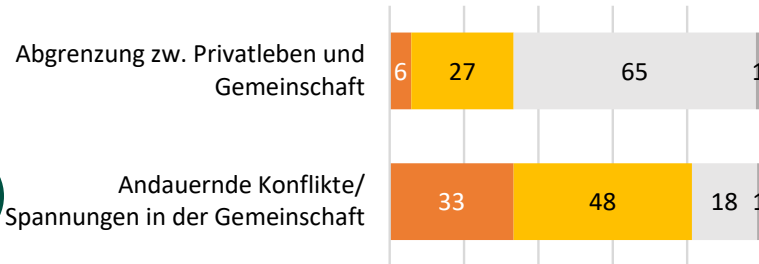
Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen



# Anhaltende Konflikte und Abgrenzung als Belastung

Welche Herausforderungen bzw. Belastungen treffen auf Sie persönlich zu? (in%)

■ Trifft zu   
 ■ Trifft teilweise zu   
 ■ Trifft nicht zu   
 ■ Weiß nicht



81%

n = 411, 417 Haushalte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

## Konflikte als persönliche Lern- und Entwicklungschancen

„Und was ich hier gelernt habe im Wohnen, ist auch so eine gewisse Konfliktbereitschaft, also Konflikte nicht aus dem Weg zu gehen, sondern sie tatsächlich auch auszutragen, was in einem normalen Wohnhaus auch nicht passiert einfach. Also dann guckt man halt den Nachbarn nicht mehr an und sagt sich nicht mehr hallo und das war es. Dann hat man sich halt mit dem verkracht und fertig. Und wenn es hier Konflikte gibt, dann versuchen wir, die schon zu lösen. Ich finde, auch das ist ein Teil von gemeinschaftlichem Wohnen.“  
(PI-Pauluscarree-33)

# Vielfalt – Verbundenheit: Lern- und Entwicklungsräume

## Konflikte als persönliche Lern- und Entwicklungschancen

„Friede, Freude, Eierkuchen ist auch nicht. Das wäre ja auch vorgetäuscht, ... . Aber es ist hier so, dass man die Konflikte gelernt hat, auszutragen. (...)

was in einem normalen Wohnhaus auch nicht passiert einfach. Also dann guckt man halt den Nachbarn nicht mehr an und sagt sich nicht mehr hallo und das war es.“

(BIF-Pauluscarree-623; 33 )

## Wohnprojekte als Lern- und Entwicklungsräume

Rund  $\frac{3}{4}$  der befragten Projekte verfügt über Formen der Konfliktbegleitung

- Konfliktkultur
- Konfliktgruppe, -paten
- Mediations- oder Supervision
- Schulungen

## Eigenes Kapitel ...

soziale und organisatorische Verfasstheit der Wohnprojekte

Gelingendes Miteinander ist kein Selbstläufer!

Räumliche Nähe erzeugt nicht automatisch soziale Nähe und Gemeinschaft

### Stellschrauben:

- verschiedene Ebenen **gemeinsamer Praxis**
- **bewusste Gemeinschaftspflege**: Kommunikation – Konfliktkultur – Formen des „tieferen Austauschs“
- **Rechtsform** und Möglichkeiten der Selbstorganisation

# Fazit (1)

## Mehrwert für Familien

- **familienergänzende Netzwerke der Fürsorge** und der Unterstützung -> Care-Mix
- **Entlastung - Vereinbarkeit** Familie und Beruf
- Raum für **intra- und intergenerational Begegnung** und Austausch
- **Abfederung biografischer Veränderungen**
- Verknüpfungen von Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur vor Ort
- erweitertes soziales Umfeld und **Aktionsräume für das Aufwachsen von Kindern**

## Herausforderungen – Belastungen – Lernfelder

- Zeit, Konflikte, Abgrenzung
- Vielfalt in Verbundenheit

## Gesellschaftlicher Mehrwert

- **Lernorte für gelebte Zukunft**
  - solidarisches Handeln – Sharing-Ansätze
  - informelle Lernprozesse durch Beobachtung und Nachahmung von Vorbildern
  - Demokratieverziehung: neuen Formen der Aushandlung und Entscheidung
  - innovative Mobilitäts- und Energiekonzepte
- **Stärkung sozialer Kohäsion**
  - Erfahrbarkeit unterschiedlicher Lebenswelten
  - Stärkung einer Kultur der Toleranz
- **Selbstbestimmtes Wohnen im Alter**
- **Garanten für langfristig bezahlbaren Wohnraum**
- **Pioniere einer nachhaltigen Lebensweise**

## Fazit (2)

### Bedeutung des Wohnumfeldes für Familien im Alltag und Lebensverlauf

1. Familien brauchen **„atmende Lebensräume“**
2. Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf –  
Verschränkung von **sozialer Praxis und gebauter Umwelt**
3. Familien brauchen **Zeit – Geld – Infrastruktur + Gemeinschaft –**
4. Entlastungen durch Erweiterung der Kleinfamilie

⇒ **Gemeinschaftliches Wohnen –  
ein familienwissenschaftlich und familienpolitisch lohnendes Feld**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.dji.de/fagewo](http://www.dji.de/fagewo)

Dr. Martina Heitkötter

[heitkoetter@dji.de](mailto:heitkoetter@dji.de)

Dr. Shih-cheng Lien

[lien@dji.de](mailto:lien@dji.de)



**Projektbericht Download unter:**

[www.dji.de/fagewo](http://www.dji.de/fagewo)